Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

171 (25.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 171. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 25. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Durlach, 24. Juli. Sämmtliche Kompagnieen des hiesigen freiw. Feuerwehr-Korps rückten gestern Abend um 7 Uhr zu einer Hauptübung aus, zu welcher zum ersten Male das Rathhaus und die angrenzende protestantische Kirche als Objekt ausersehen war. Dieselbe ging flott von statten und war daher kurz vor 8 Uhr schon beendet. Zur Besichtigung hatten sich eingefunden der Großh. Amtsvorstand Herr Oberamtmann Turban, das Gemeinderaths-Kollegium, der frühere Kommandant Herr Eglau, Ehrenmitglied des Korps, und auch sonst noch ein recht zahlreiches Publikum. Nach Schluß der Uebung fand bei Kamerad Weiß im Amalienbad-Garten ein kleines Banket statt, welches sich bei abwechselnden heiteren Musik- und Gesangsvorträgen zu einem recht gemüthlichen Familienfeste gestaltete.

* Heidelberg, 24. Juli. Die anläßlich des 80. Stiftungsfestes des Studentenkorps „Saxo-Borussia" stattfindende Schloßbeleuchtung, welche auf 30. d. M. festgesetzt war, wurde auf den 31. ds. verschoben.

* Mannheim, 24. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 5 Jahre alte Josef Michel, Sohn des Kaufmanns Christian Michel, von einem leeren Pritschenwagen des Fuhrmanns Roßbach überfahren und war sofort todt. Der Fuhrmann heißt Joh. Jos. Lisl von Mühlhausen bei Wiesloch. Derselbe wurde verhaftet.

Mannheim, 23. Juli. Die hiesige Kohlenbezugsgenossenschaft fordert allgemein zum Beitritt auf und erklärt: Das Komitee ist nicht zu der Ueberzeugung gelangt, daß die vorgeschützte Kohlennoth die Ursache der unerhörten Kohlenpreise ist, sondern einzig und allein eine künstlich erzeugte Preisschraubung seitens des Ringes und des Syndikats vorliegt, welche sich sogar noch viel mehr ausdehnen wird, sodaß aller Voraussicht nach in 2—3 Monaten der Zentner Fettschrot nicht unter 2 Mark zu haben ist, von den besseren Kohlensorten ganz zu schweigen. Das einzige Mittel, dem hohen Kohlenpreisen einen wirksamen Riegel vorzuschieben, ist die Bildung von Genossenschaften, welche bestrebt sein müssen, den hiesigen Markt durch ausländische Kohlen zu überschwemmen. Darum schließe sich jedermann der in Bildung begriffenen Genossenschaft an. Die Kohlenbarone sind scheint's der festen Ueberzeugung, die Menschheit sei einzig und allein da, von ihnen ausgebeutet zu werden. Angesichts solcher Zustände wäre es doch besser, der Staat wäre Besitzer der Kohlengruben. Man würde gern 20—30 Pfg. per Zentner mehr bezahlen, wenn man wüßte, es käme dem zu gute, der unter harter Arbeit und in großer Lebensgefahr das „schwarze Gold" fördert — dem Kohlenarbeiter, dem Bergmann. Den ohnehin übermäßig reichen Kohlenbaronen aber noch mehr Geld in die Tasche jagen müssen — das ärgert jeden rechtlich denkenden Menschen. Wo viel ist, will eben viel hin! — —

* Marlen, Amt Offenburg, 24. Juli. Vor einigen Wochen weilte ein von hier gebürtiger Mann zum Besuche hier, der vor mehr denn 20 Jahren die Heimath verlassen hatte und in Amerika drüben zum Wohlstand gekommen war. Er war aber s. Zt. ausgewandert, kurz bevor er zum Militär eingestellt werden sollte. Dies wurde der Gensdarmerie denunzirt, der Mann festgenommen und nun wegen Verletzung der Wehrpflicht zu 6 Monaten Festungshaft verurtheilt. In Amerika drüben hat er eine aus 5 Köpfen bestehende Familie.

Deutsches Reich.

* Berlin, 24. Juli. [Nordd. Allg. Ztg.] Die hiesige chinesische Gesandtschaft hat am 21. d. Mts. dem Auswärtigen Amte folgende Verbal-Note überreicht: Die kaiserl. chinesische Gesandtschaft beehrt sich dem kaiserl. deutschen Auswärtigen Amte nachstehendes Telegramm des Staatsraths zur gefälligen Kenntnißnahme zu bringen. Dasselbe war dem Gouverneur von Shantung Juenshengkai zur Weiterbeförderung an den Taotai von Shanghai, Juelien-yuen, behufs Uebermittelung an die chinesische Gesandtschaft zugestellt worden: Der Kaiser der Tatsing-Dynastie entbietet Seiner Majestät dem deutschen Kaiser seinen Gruß. China und Deutschland haben lange in Frieden gelebt und beiderseits hat kein Mißtrauen bestanden. Neuerdings ist es zwischen der chinesischen Bevölkerung und den (einheimischen) Christen zu Haß-Ausbrüchen gekommen, wobei unerwartet der kaiserl. deutsche Gesandte, Frhr. v. Ketteler, von den Aufständischen ermordet wurde, was uns zum Ausdruck des tiefsten Bedauerns Anlaß gibt. Die Untersuchung behufs der Festnahme und Bestrafung der Mörder war im Gange, als bei allen fremden Staaten sich der Verdacht regte, daß sich die kaiserliche Regierung der Bevölkerung gegenüber bei der Verfolgung der Christen in Konvenienz verhalte. Darauf erfolgte zuerst die Einnahme der Befestigungen von Taku. Die Feindseligkeiten begannen und das Unglück wurde immer verwickelter. Die Lage, in der sich China z. Zt. befindet, ist schwer zu ordnen, besonders da die chinesische Regierung nicht die Absicht hat, in den bestehenden guten Beziehungen jemals eine Aenderung eintreten zu lassen, denn es sind nur Umstände, die z. Zt. obwalten und welche die Regierung zu deren Bedauern in eine Zwangslage gebracht haben. Zur Beseitigung des allgemeinen Unwillens gegen die chinesische Regierung und zur Klärung der Lage bleibt nur das einzige Mittel, die Beihilfe Deutschlands anzurufen. Daher öffnen Wir Ew. Majestät Unser Herz in diesem Schreiben in der Hoffnung, daß dadurch der Fortbestand der freundschaftlichen Beziehungen gesichert werde und daß Allerhöchstdieselben bewogen werden, einen Plan zur Erreichung dieses Zweckes in's Auge zu fassen und die Leitung zu übernehmen, um die früheren friedlichen Zustände wieder herbeizuführen. Wir bitten Uns einen günstigen Bescheid zu ertheilen, wofür Unsere Dankbarkeit Ew. Majestät gegenüber immer lebendig bleiben wird. Gegeben am 23. Tage des 6. Monats im 26. Jahre des Regierungsstiles. Kwangsu. (19. Juli 1900.) — Der kaiserl. chinesischen Gesandtschaft ist darauf am 24. Juli die folgende Verbal-Note zugestellt worden: Graf Bülow hat die Verbal-Note der kaiserl.

Feuilleton. 59)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Einige Minuten vergingen, als dieser zurückkehrte, um zu melden, daß zwei Personen Einlaß begehrten, eine Dame, deren Karte er mit brachte und eine Frau, — er solle die Karte dem Herrn Major geben, aber ganz schnell, sie hätten keine Zeit.

Die Kastellanin begab sich eiligst mit der Karte zu dem Herrn Major, der noch immer auf den Knieen lag und die Hand der Bewußtlosen in der seinen hielt.

„Lesen Sie, bitte, diese Karte, Herr Major! — Die Dame begehrt Einlaß."

Mechanisch erhob er sich, — um beim Schein der Lampe einen müden Blick auf die Karte zu werfen, — als sein Antlitz plötzlich wieder Leben bekam.

„Ist die Dame draußen? — Ich hole sie selber herein!"

Und fort eilte er, — um Frau Gebhard beide Hände entgegen zu strecken.

„Sie kommen wie gerufen, meine liebe Freundin!"

„Ist Gabriele hier?" fragte Ottilie athemlos. „Sie ist hier, aber —"

„Gott sei gelobt!" rang es sich von den Lippen beider Frauen wie ein Erlösungsschrei los. „Ich bringe Betty mit, — wir suchen die Entflohene," — setzte Ottilie leise hinzu, — während Betty den Kutscher ablohnte.

„O, wie gut von Ihnen," seufzte der Major, „kommen Sie nur rasch, ich bin der Verzweiflung nahe, da die Baronin von meinem Anblick tödtlich erschreckt, bewußtlos zusammenbrach und noch immer nicht in's Leben zurückgekehrt ist. Sie werden dem Wagen des Kastellans, der einen Arzt holt, begegnet sein."

„Ja, wir mochten uns, da wir ihn nicht kannten, auch nicht bei ihm nach dem Flüchtling erkundigen. Beunruhigen Sie sich nicht, lieber Major, sie wird an dem Schreck nicht sterben. Bedenken Sie ihre Schwäche, — der entsetzliche Weg, — und wahrscheinlich ohne jegliche Nahrung —"

„Mein Gott, daran habe ich nicht gedacht," rief der Major bestürzt, „o rasch, rasch, — kommen Sie gleich mit, Frau Betty, daß sie beim Erwachen Ihr Gesicht zuerst sieht."

Ja, sie sollten bald erkennen, daß Betty Hansen die rechte Pflegerin war, — und auch die energische Frau Ottilie den armen Helborn, — der in dieser Situation wie ein Kind erschien, — sehr verständig aufzurichten wußte.

Zu allererst suchte man der Ohnmächtigen, die allerdings recht verzweifelt einer Todten ähnelte, da auch weder Herz- noch Pulsschlag zu erkennen war, vom besten Wein, der im Keller lagerte, einige Theelöffel voll einzuflößen, was nach wiederholten Bemühungen, da die Zähne fest aufeinander geklemmt waren, auch gelang. In dieser Weise verschluckte sie ein halbes Glas voll, — worauf sich ihre Wangen nach und nach rötheten, — die Starre der Gesichtszüge nachließ und sie endlich die Augen aufschlug. — Ihr erster Blick traf Betty, die sich lächelnd über sie neigte.

„Du bist's, Betty!" flüsterte sie, „ich habe lange geschlafen, ist mein Vater schon wach?"

Ihr wirrer Blick schweifte über die vom ersten Sonnenstrahl umwobenen Gegenstände.

„Gott sei Dank!" fuhr sie rasch fort, „daß ich in meinem Schlafzimmer bin, nur geträumt habe. Oh, Betty, ich hatte einen furchtbaren Traum, — höre zu, aber leise, daß es Niemand hört. Man schleppte mich auf's Schaffot, — ich floh weg, weit weg, eine Andere sperrten sie für mich ein, — mein Vater war lange todt, — und dann, — halt, wie war's doch — ich sollte heirathen, — nicht ihn, den ich liebte, den Anderen, der aus dem Glase trank, — ich

chinesischen Gesandtschaft vom 21., enthaltend eine telegraphische Mittheilung des Kaisers von China an den Kaiser und König, erhalten. Graf Bülow sieht sich nicht in der Lage, dieses Telegramm dem Kaiser zu unterbreiten, solange nicht das Schicksal der in Peking eingeschlossenen Gesandtschaften und der übrigen Fremden aufgeklärt, die kaiserl. chinesische Regierung für die frevelhafte Ermordung des kaiserl. Gesandten Sühne gewährt und für ihr dem Völkerrecht und der Civilisation entsprechendes künftiges Verhalten genügende Garantieen geleistet hat.

* Berlin, 24. Juli. Staatssekretär Graf Bülow begibt sich heute zum Vortrag zum Kaiser nach Bremerhaven.

* Berlin, 24. Juli. Es verlautet heute, den nach China reisenden Gesandten v. Mum begleiten außer dem Legationsrath v. d. Goltz der kommissarische Legationssekretär v. Bohlen und Hallbach sowie der geheime expedirende Sekretär Dobrikow.

* Ekensund, 24. Juli. Die Kaiserin traf heute, von Gjenner-Foehrde kommend, vor Ekensund an Bord der „Iduna" ein und begab sich mit den kaiserlichen Prinzen und ihrer Umgebung nach Schloß Gravenstein. Morgen gedenkt die Kaiserin nach Kiel zu segeln und sich Abends nach Wilhelmshaven zu begeben, um das Marine-Lazarethschiff „Gera" vor seiner Ausreise nach China zu besichtigen.

Belgien.

* Brüssel, 24. Juli. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen, der chinesische Gesandte übermittelte ihm heute Morgen noch ein Telegramm des Vizekönigs von Nangking, in dem versichert wird, daß die Fremden in Peking wohlbehalten seien. Der Minister fügte hinzu, daß die in Belgien herrschende Aufregung sich nur durch ein Telegramm des belgischen Gesandten selbst legen könnte. Inzwischen gestattete die belgische Regierung den in China befindlichen belgischen Staatsangehörigen, sich in die internationalen Corps einreihen zu lassen und sich unter den Schutz der fremden Heere zu begeben.

Italien.

* Genua, 24. Juli. Der Reichspostdampfer „Preußen" mit dem Vorkommando des deutschen ostasiatischen Expeditions-Corps an Bord ist heute Vormittag unter Hurrahrufen der Truppen und Klängen der deutschen sowie italienischen Nationalhymne nach Ostasien in See gegangen. Eine ungeheure Menschenmenge im Hafen hatte den deutschen Soldaten warme Abschiedskundgebungen bereitet. Vertreter der Militär- und Civilbehörden sowie zahlreiche Offiziere der Garnison hatten sich an Bord eingefunden, um von den Offizieren ihrer Abtheilung Abschied zu nehmen.

Serbien.

* Belgrad, 27. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ukas, wodurch König Milan auf seine Bitte von den Funktionen eines Armeekommandanten enthoben wird.

Türkei.

* Konstantinopel, 25. Juli. Das türkische Journal „Ikdam" schreibt, das wilde Vorgehen der Chinesen erfülle den Sultan und alle Muselmanen mit tiefem Schmerze. Die Siege der europäischen Truppen hätten lebhafte Genugthuung hervorgerufen. Das Blatt theilt weiter mit, daß der türkische Botschafter in Berlin offiziell sein Beileid anläßlich der Ermordung Kettelers ausgedrückt habe.

Amerika.

* Washington, 25. Juli. [Reuter.] Die Botschaft, welche der Kaiser von China an den Präsidenten Mac Kinley gelangen ließ, ist allgemein in denselben Worten gehalten, wie die Botschaft an den deutschen Kaiser. Mac Kinley erwiderte gestern auf die Botschaft: Ich bin erfreut, zu erfahren, daß Euer Majestät anerkennt, daß die amerikanische Regierung und das amerikanische Volk nichts von China wollen, als was recht und billig ist. Die Truppen wurden gelandet, um die Gesandtschaften zu befreien und Leben und Eigenthum der im Einklange mit den Vertragsrechten in China lebenden Amerikaner zu schützen. Aus Euer Majestät Brief geht hervor, daß böswillige Menschen, die den Gesandten Ketteler ermordeten, die Gesandten in Peking belagert haben und sich im Aufstande gegen die kaiserlichen Behörden befinden. Wenn dies der Fall ist, so lege ich Euer Majestät Regierung nahe, 1. offiziell zu erklären, ob die fremden Gesandten noch leben und in welcher Lage sie sich befinden, 2. den Diplomaten sofortige freie Verbindung mit ihren Regierungen zu gewähren und alle Gefahr für ihr Leben und Eigenthum zu beseitigen, 3. die kaiserlichen Behörden und jene mit dem Entsatzkorps in Verbindung treten zu lassen, um zum Schutze der Ausländer die Wiederherstellung der Ordnung herbeizuführen. Wenn diese 3 Punkte zugestanden werden, so glaube ich, wird sich der freundschaftlichen Beilegung aller aus den jüngsten Unruhen sich ergebenden Umstände keine Hinderniß entgegenstellen. Die guten Dienste Amerikas werden mit Zustimmung der übrigen Mächte Euer Majestät gern zur Verfügung gestellt werden.

Die Unruhen in China.

* Hamburg, 24. Juli. Der „Hamburg. Correspondent" meldet: Laut einem an hiesiger gut unterrichteter Stelle eingetroffenem Telegramme aus London ist das Personal der Gesandtschaften in Peking wohlbehalten auf dem Wege nach Tientsin.

* London, 25. Juli. Reuter erfährt, daß sich in den amtlichen Kreisen Londons mit Rücksicht auf die fortdauernden Meldungen, daß die Gesandten in Peking noch leben Hoffnung zu regen beginnt.

* Berlin, 25. Juli. W. T. B. meldet aus Shanghai: In Peitang kam am 19. für den Direktor der chinesischen Ingenieur- und Minen-Compagnien in Tientsin ein Bote aus Peking mit der Meldung an, daß die Gesandten am 16. Juli unter dem Schutze der Prinzen Tsching und Yunglu noch lebten. Der hier weilende Lihungtschang behauptet ebenso, daß die Fremden in Peking leben.

* London, 25. Juli. Reuter. Der englische Konsul in Tientsin telegraphirt unterm 21. d. M.: Ich erhielt heute von Macdonald aus Peking einen vom 4. datirten Brief, worin Macdonald Hilfe erbittet und mittheilt, daß noch Lebensmittel für 14 Tage vorhanden. Die Garnison werde sich aber nicht mehr lange gegen die heftigen Angriffe halten können. 44 Mann sind todt, die doppelte Anzahl verwundet.

* Petersburg, 25. Juli. Russ. Telegr. Agentur. Die hiesige chinesische Gesandtschaft hat auf ihr am 19. Juli an den Vicekönig Yuanschikai und den Taotai Schung gerichtetes Telegramm heute früh vom Tsungli Yamen durch die Vermittelung Shangs folgendes Telegramm erhalten: Am 18. Juli besuchte auf Befehl des Tsungli Yamen ein Beamter die Gesandten und fand alle wohl und unversehrt. Yanglu ordnete an, daß alle Gesandtschaften mit Lebensmitteln und allem Nöthigen versehen und daß sie, solange in Peking die Ruhe nicht vollständig wiederhergestellt ist, unter dem Schutze der chinesischen Truppen nach Tientsin gebracht werden, wo sie außer Gefahr sein werden.

Verschiedenes.

— In Maikammer in der Pfalz, dem Geburtsorte des Generals von Hartmann, Führer des 2. bayr. Armeekorps im Kriege 1870/71, ist am Sonntag ein Denkmal für diesen verdienstvollen General enthüllt worden. Unter den zur Feier Anwesenden befand sich der bayerische Kriegsminister General Freiherr v. Asch und der General-Oberst Freiherr von Loë, welch letzterer bei dem darauf folgenden Festmahl die Grüße des Kaisers übermittelte und ein Hoch auf den Prinzregenten ausbrachte. Der Kriegsminister Freiherr v. Asch erwiderte mit einem Hoch auf den Kaiser.

— Das finanzielle Ergebniß des Gutenbergfestes in Mainz ist ein sehr günstiges. Bei sämmtlichen Veranstaltungen wurden kleine Ueberschüsse gegen die im Budget vorgesehenen Beträge erzielt, so daß das Fest mit einem finanziellen Ueberschuß abschließt.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
gibt dem Bohnen-Kaffee erst den gewünschten angenehmen, behaglichen Geschmack.
(Original-Marke in Dosen.)

war's nicht, Betty, — nein, nein, hätte ich doch selbst getrunken. Weißt du, daß sie ihrem Kinde einen fremden Namen gegeben haben? — Still, der Schreckliche sitzt in der Laube, er darf's nicht wissen, daß die arme Mutter ihr Kind geküßt hat, — sag's nicht, Betty, — sie ist so lieb, so schön, aber sie wußte es nicht, daß es die Mutter war. Arme Mutter! — — Rette mich!" schrie sie plötzlich wild auf, „er ist da, um mich zurückzuschleppen, fort, fort!"

Sie stieß Betty mit übermenschlicher Kraft zurück und wollte hinaus, doch Ottilie und der Major standen hinter der Portiere und traten jetzt rasch hinzu, um die Fieberkranke zu bändigen und zu beruhigen. Und dann kam der Arzt, welcher Medikamente mitbrachte, und sofort das Richtige geahnt und getroffen. „Nervenfieber!" lautete sein Ausspruch. —

* * *

Wochen waren vergangen. Ein herrlicher Septembertag goß sein mildes, erquickendes Sonnenlicht über die sich zum Herbstschmuck rüstende Natur. Astern blühten und Georginen, und zwischendurch entfalteten sich noch Spätrosen, welche ihren süßen Duft mit dem der Levkoyen und Reseden vermischten. Schwer neigten sich die Obstbäume unter der Last ihrer Früchte und am Geländer reifte die Traube.

Es war ein wonnevoller Tag, so recht zur Freude und zum Genuß geschaffen.

In dem Gartensaal des Schlosses Hardingholm waren die Thüren weit geöffnet, um der Genesenden die frische, belebende Luft und den Anblick des prächtig blühenden Gartens zu gewähren.

Wohl hatte die arme Gabriele schwer mit dem Tode gerungen und nur die höchste Pflege und Aufopferung, welche ihr von der treuen Betty, die, unbekümmert um ihre Existenz, bei ihr geblieben war, und auch von der Kastellanin zu Theil geworden, waren im Stande gewesen, ihr, abgesehen von dem ärztlichen Beistand, das Leben zu erhalten. Sie wußte es noch bis zur Stunde nicht, was Ottilie Gebhard, welche bald zu ihrer Familie hatte heimkehren müssen, und Major Helborn für sie gethan, da Beider Name bislang auf deren ausdrücklichen Befehl nicht genannt worden war. Ob sie nicht oft, als die Fieberphantasien sie verlassen, darüber nachgegrübelt, welchem Umstande sie diese außerordentliche Pflege und Bevorzugung verdanke, das glaubte Betty wohl in ihren Mienen zu lesen, hütete sich aber, eine Frage nach dieser Richtung hin zu wagen.

Heute nun saß die Baronin, deren Antlitz zwar sehr bleich und durchsichtig geworden, aber seltsamer Weise die frühere jugendliche Lieblichkeit, den Stempel vornehmen Adels zurückerhalten hatte, im regungslosen Schweigen versunken da, den Blick wohl anscheinend nach Außen und doch, wie der aufmerksame Beobachter bemerken mußte, mehr nach innen gerichtet. Ein Sonnenstrahl wob sich um ihr Haupt und gab demselben einen überirdisch schönen Ausdruck.

Betty saß in einiger Entfernung mit einer Handarbeit beschäftigt. Die gute Seele befand sich augenscheinlich in großer Aufregung, setzte verschiedentlich zum Reden an und wußte immer nicht das rechte Wort zu finden. Sie empfand es deutlich, was in der Seele ihrer Herrin vorging und fürchtete sich vor jeder kommenden Minute.

Plötzlich hob Gabriele entschlossen den Kopf, blickte auf den eleganten Schlafrock, den Betty ihr angelegt, auf die kostbaren Decken, mit denen sie eingehüllt worden, und fragte: „Auf wessen Befehl oder Erlaubniß ist mir dies Alles hier im Schlosse zu Theil geworden, Betty?"

„Die Kastellanin schweigt darüber, Frau Baronin!" erwiderte Betty etwas gedrückt.

„Weshalb dieser Titel hier von Ihnen und von den Andern? Er gebührt mir nicht mehr, Betty! — Die Leute wissen offenbar nicht, wer ich bin und werden sich Unigelegenheit bei ihrem Herrn bereiten."

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Warnung.

Den Vertrieb von Waaren nach dem sog. Schneeballen- (Hydra-) System betreffend.

Nr. 21,767. In neuerer Zeit wird der Vertrieb von Waaren und Fabrikaten (z. B. Uhren, Fahrräder) mittelst des sog. Schneeballen- (Hydra-, Gella-, Lawinen-) Systems versucht, welcher darin besteht, daß das betreffende Geschäftshaus gegen Einsendung eines mäßigen Geldbetrags einen Gutschein ausstellt, worin die Lieferung eines Gegenstandes von angeblich weit höherem Werthe unter der Bedingung zugesagt wird, daß der Inhaber des Gutscheins eine Anzahl beigelegter Coupons gleichfalls zu geringem Preise weiter verkauft, die Namen der Käufer dem Geschäftshaus unter Angabe der betreffenden Nummern der Coupons anzeigt und jeder der Käufer sodann auf die Zusendung eines gleichen Gutscheins und mit derselben Verpflichtung der Weitergabe der diesen beigefügten Coupons den betreffenden Geldbetrag dem Geschäfte einbezahlt.

Da die Anwendung dieses Systems mit Nothwendigkeit dahin führen muß, daß die weitaus größte Zahl der Gutscheine als werthlos verfällt und der Erlös für dieselben ohne Gegenleistung dem Gewerbetreibenden verbleibt, der sich mit dem Vertrieb der Gutscheine befaßt und mit dieser unausbleiblichen Folge offenbar rechnet, während der Käufer des Gutscheins leer ausgeht und sich getäuscht fühlt, so warnen wir nicht blos vor dem Ankauf solcher Gutscheine, sondern auch vor der Betheiligung an der Verbreitung derselben, da ein derartiges gemeinschädliches Geschäftsgebahren je nach Umständen strafgerichtliches Einschreiten wegen Betrugs oder Bestrafung wegen Uebertretung gewerbepolizeilicher Vorschriften zur Folge haben kann.

Durlach den 23. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Entsendung eines thierärztlichen Sachverständigen in das Simmenthal betr.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:

Nr 23,135. Zur Unterstützung der badischen Kommissionen beim Ankauf von Zuchtfarren und weiblichen Zuchtthieren wird der Großh. Bezirksthierarzt Leyendecker in Meßkirch in der Zeit vom 6. bis gegen Ende August l. J. im Auftrage Großh. Ministeriums des Innern in Zweisimmen im Simmenthal Aufenthalt nehmen.

Die Gemeinderäthe werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß den Kommissionen, welche die Mitwirkung des genannten Sachverständigen bei dem Ankaufsgeschäft in Anspruch nehmen wollen, zu empfehlen ist, sich wegen der Wahl des Zeitpunktes für den Ankauf von Zuchtvieh mit dem staatlichen Kommissär rechtzeitig in's Benehmen nehmen zu setzen und die von diesem ertheilten Rathschläge im Interesse einer geregelten Geschäftsabwickelung thunlichst zu beachten.

Durlach den 22. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Großh. Progymnasium.

Die öffentlichen Prüfungen finden **Montag den 30. Juli,** Morgens 7—12 und Nachmittags 3—6 Uhr, der Schlußakt **Dienstag den 31. Juli,** Vormittags um 10 Uhr, statt. Wir laden dazu die Eltern und Verwandten unserer Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt ergebenst ein.

Durlach den 25. Juli 1900.

Die Direktion:
May.

Berghausen.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den David Paul Rothweiler Eheleuten in Berghausen am

Freitag den 31. August 1900,
Nachmittags 3½ Uhr,

im Rathhause zu Berghausen folgende Liegenschaften dortiger Gemarkung öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

1. 1 a 83 qm Hausgarten und Wiese im Ortsetter, geschätzt zu 60 Mk.
2. 2 a 24 qm Hausplatz und Hofraithe mit darauf stehendem einstöckigen Wohnhaus mit überbauter Einfahrt und Balkenkeller, nebst einer einstöckigen Scheuer mit Stall, oben im Dorf an der Kettengasse, geschätzt zu 3000 Mk.
3. 1 ha 96 a 55 qm Ackerland in 25 Parzellen.
4. 16 a 77 qm Wiesen in 3 Parzellen, geschätzt zu 300 Mk.
5. 21 a 39 qm Weinberg in 5 Parzellen, geschätzt zu 370 Mk.
6. 3 a 12 qm Gartenland in 2 Parzellen, geschätzt zu 90 Mk.

Die Versteigerungs-Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 19. Juli 1900.
Großh. Notariat III.:
Meckel.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 26. Juli d. Js., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Nähtisch, 1 Nipptisch, 6 Rohrsessel, 2 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Divan, 2 Kommoden, 1 Ovaltisch, 1 Spiegel, 1 Kanapee, 2 Pianino.

Durlach, 25. Juli 1900.
Weber,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden

Montag den 30. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Blumenvorstadt Nr. 8, 2. Stock, nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Chiffonnier, 2 Kommode, 1 Ovaltisch, 2 viereckige Tische, verschiedene Stühle, 1 Regulator, Spiegel und Bilder, 2 aufgerichtete Betten, Weißzeug, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr, Erdöllampen und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 25. Juli 1900.
Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

2 Zimmer und Küche zu vermiethen. Näheres
Hauptstraße 57. 3. Stock.

Schöne Wohnung
von 3 Zimmern und Küche nebst Mansarde und Zubehör, sowie eine Giebelwohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. Oktober zu vermiethen.
Carl Meyer, Brauerei,
Adlerstraße.

Auerstraße 3g (n. d. Sägmühle) ist im 2. St. eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, versehen mit Wasserleitung, Glasabschluß, auf 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen im Laden.

Wohnung
in der **Hauptstraße,** ohne Gegenüber, fein ausgestattet, auf 1. Okt. oder früher zu vermiethen. Auskunft ertheilt **W. Bohner,** Bahnhofstraße 4.

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Zugehör in schönster Lage auf den 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Auf Oktober ist eine aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör bestehende schöne Wohnung im Hause Hauptstraße 37 zu vermiethen Näheres bei **Gustav Petry,** Pfinzvorstadt.

Eine hübsche Wohnung
von 5—7 Zimmern, neu hergerichtet, ist sofort oder per 1. Oktober zu vermiethen **Hauptstraße 71.**

Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. Oktober wird eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu miethen gesucht. Gefl. Offerten an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnhaus
mit oder ohne Laden an der Hauptstraße und Nähe des Schulhauses zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein gut möblirtes **Zimmer** ist auf 1. August zu vermiethen
Mittelstraße 6. 2. St.

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** ist an einen ordentlichen Herrn zu vermiethen
Hauptstraße 5, 3. St.

---

2 Arbeiter
können Kost und Wohnung erhalten
Rappenstr. 9, 2. St.

Zwei ordentliche **Arbeiter** können **Schlafstelle** erhalten
Schwanenstraße 2a.

An einem kräftigen **Mittag- & Abendtisch** können mehrere junge Herren theilnehmen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen **2 schön möblirte Zimmer** an 2 bessere Herren sofort oder später
Friedrichstraße 9, 1. St.

Brave fleißige Mädchen
finden Stellen durch
Frau **Friedericke Eckert,**
Pfinzvorstadt 5.

Von einer kleinen Beamtenfamilie in Söllingen (Bahnstation) wird **auf 1. September** l. Js. ein **braves, fleißiges Mädchen** in Dienst gesucht. Näheres
Schwanenstraße 2, 2. St.

Gerste, 3 Viertel im Hotzer, auf dem Halm zu verkaufen. Zu erfragen
Schlachthausstraße 8.

Beste Kindernahrung!

Pfund's In Blechdosen mit Patentöffner!
Aeussert vortheilhaft für
Küche und Haushalt.

Vielfach prämiirt! **Condensirte** **Vielfach prämiirt!**

Dresdener Molkerei Gebrüder Pfund. **Milch.**
Dresden-N., Bautzner-Strasse 79.
Zu haben in **Durlach i. B.:** Einhorn-Apotheke **E. M. Jundt,** Löwen-Apotheke **H. Stein,** Colonialwaarenhandlung **Ph. Luger.**

Zimmer,
hübsch möblirt,
in schöner Lage Durlachs
gesucht per 1. August.

mit oder ohne Pension in anständigem Hause von jung. Kaufmann. Ausführl. Off. unter **W. 12** an die Exped. d. Bl. erbeten.

J. Ittmann's

größtes und ältestes Creditgeschäft in ganz Deutschland

empfiehlt

Waaren aller Art, sowie Möbel, Polsterwaaren, Betten und ganze Ausstattungen

auf Credit und Theilzahlungen.

25 Amalienstrasse, **Karlsruhe.** Amalienstrasse 25.

Auskunft ertheilt mein Vertreter für Durlach:

Wilhelm Höcker. Pfinzvorstadt 2.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Freundlicher Einladung zufolge betheiligen wir uns morgen (Donnerstag) Abend bei einer kleinen Feier in Bruchsal, wozu nebst den Herren Chargirten auch die sonstigen Mitglieder des Corps freundlichst eingeladen sind. Anzug: Dienstrock und Mütze. Abfahrt mit dem Zuge 7 Uhr 50 Abends.

Der Verwaltungsrath:
Karl Preiß.
Herm. Bull.

Im

Total-Ausverkauf

zu sehr billigen Preisen

Gardinen

aller Art,

am Stück und abgepaßt.

Gustav Cahnmann,
Karlsruhe, Kaiserstraße 125.

Natureis,

ca. 300 Zentner, zur wöchentlichen Abnahme von 2 × 20 Zentnern, suchen sofort zu kaufen und bitten um Angebote.

Margarinewerke Durlach.

Brodmehl,

12 Ztr., werden per Ztr. zu 10 ℳ abgegeben. Gutes **Brod- und Weißmehl** zu billigen Preisen. **Landbutter,** prima Qualität, per Pfund 1 ℳ, bei 5 Pfund 95 ₰.

W. Gräther,
Hauptstraße.

---

fertig zum Gebrauch! Ohne Gefahr für Menschen, Hausthiere und Geflügel; sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. In Packeten à 60 ₰ und 1 ℳ erhältlich bei:

Philipp Luger.

Frühhafer, 1½ Viertel auf dem Halm, zu verkaufen

Grötzingerstraße 3 f.

Für die nach China abgehenden Mannschaften der hiesigen Garnison

ist ferner eingegangen:

Direktor Dr. May 10 ℳ, Max Eglau 10 ℳ, Ungenannt 10 ℳ, Louis Luger 5 ℳ, Frau Werkmeister Altfelix Wtb. 3 ℳ, Fräulein Renz 5 ℳ, A. K. 5 ℳ, Frau Oekonomierath Koch 3 ℳ, B. E. 3 ℳ, Brauereibesitzer Karl Meyer 5 ℳ, Direktor Fritz Schmidt 5 ℳ, Kaufmann Karl Armbruster 10 ℳ, K. A. 3 ℳ, Ungenannt 3 ℳ, Ungenannt 2 ℳ, Bäckermeister Daub 5 ℳ, Frau Hauptlehrerin Haßlinger 1 ℳ

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.

Die Expedition des „Durlacher Wochenblattes".

Amalienbad.

Heute, Mittwoch, den 25. Juli, Abends 8 Uhr:

Militär-Konzert

(Operetten-Abend),

gegeben von der

Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 14.

Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**

Eintritt à Person 40 Pfg.

Illumination und bengalische Beleuchtung des Gartens.

Ich habe mich zur Ausübung der

anwaltschaftlichen Praxis

in **Pforzheim** niedergelassen.

Franz Kratt,

Rechtsanwalt bei Gr. Amtsgericht Pforzheim und Gr. Landgericht Karlsruhe,

Westl. Karl-Friedrichstraße 51,
zu ebener Erde.

Ausverkauf.

Eine Parthie **Oefen, Obstpressen, Obstmühlen, Futterschneidmaschinen, 2 Handdreschmaschinen, 1 Windmühle, 1 Göpelwerk, 1 Rübenschneidmaschine, 2 Schmalzpressen, 2 Fleischwiegen, 1 gebrauchter Herd** werden, um damit zu räumen, unterm Selbstkostenpreis abgegeben bei

E. A. Schmidt, Holzhandlung,
Grötzingerstraße.

Chr. Meissburger, G. Mann's Nachf.,

Hauptstr. 33, **Durlach,** Hauptstr. 33,

empfiehlt

Christofle-Bestecke und Tafelgeräthe aller Art, Alfenide- und Neusilber-Waaren

zu Fabrik-Detailpreisen.

Vortheilhafte Bezugsquelle für **Uhren, Goldwaaren** und **optische Artikel.**

Reparaturen werden gut, schnell und billig unter Garantie ausgeführt.

Neue Odenwälder Grünkerne,

per Pfund 35 ₰, sind eingetroffen bei

Philipp Luger.

Eine kleine Wohnung
ist zu vermiethen
Mittelstraße 10.

Ein solider Arbeiter
kann Wohnung erhalten
Lammstraße 20 a.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei **Wilh. Bohner,** Mineralwasser-Fabrikant, **Durlach.**

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd, anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Blüthchen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke 2c., à St. 50 ₰ in der **Löwen-Apotheke** und in der **Einhorn-Apotheke.**

Man verlange

Scherer's Cognac

Gg. Scherer & Co. Langen b/Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.

Alleinverkauf:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstrasse 28,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Rohr- & Strohsessel

werden dauerhaft geflochten.

Hermann Hartwig,
Sesselmacher, Mittelstraße 8.

Johannisbeeren,

einige Zentner, werden noch billig abgegeben.

Karl Walz, Hauptstr. 9.

Milch. 110 Liter täglich, zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Grube Dung
verkauft billig
A. Leske, Güterbestätter.

Eine weiße Hündin
mit schwarzgrauen Flecken, auf den Namen Rosa hörend, ist entlaufen. Abzugeben Killisfelderstraße 3 c. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein tüchtiger Fuhrknecht
kann sofort eintreten bei
Gieser & Nist,
Ziegelei in Grünwettersbach.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupré, Durlach.